

Statement der Jusos Heidelberg zur Neugründung der Burschenschaft Normannia 1890

Wie Recherchen der Studierendenzeitung *ruprecht* zeigen, hat sich die Burschenschaft **Normannia 1890** zum Sommersemester 2025 wiedergegründet. Fünf Jahre zuvor wurde die Burschenschaft wegen **antisemitischer Straftaten** geschlossen: Auf einem Fest der Normannia wurde bekannt, dass ein anwesender Gast jüdischer Abstammung sei. Daraufhin wurde der 25-Jährige mit Münzen beworfen und mit Gürteln auf Gesäß, Beine und Genitalien geschlagen. Der antisemitische Angriff war aber nur die Spitze des Eisberges: Die Begrüßung mit "Heil Hitler" und das Zeigen des Hitlergrußes gehörten in der Villa Stückgarten zum Alltag, wie Fotos und Befragungen von ehemaligen Mitgliedern sowie Nachbarn zeigen.

Jetzt hat die Burschenschaft also wieder ihre Machenschaften aufgenommen, unter **gleichem Namen, mit den gleichen Farben im Wappen, im gleichen Haus**. Auf ihrem Instagram-Kanal "normannia1890" darf man lesen, was den Burschen besonders wichtig sei: "Ehre-Freiheit-Vaterland" – früher Wahlspruch der Urburschenschaft, die Liberalismus und einen einheitlichen Nationalstaat forderten, heute vereinnahmt von dem Dachverband Deutsche Burschenschaft, der in der Vergangenheit etwa mit der Hetze gegen **"Nichtarier"** in den eigenen Reihen auffiel. Eine Erklärung auf ihrer Website, in der sich der Vorstand der Normannia gegen Antisemitismus aussprach, ist dort verschwunden.

Schaut man sich an, wem der im Juni 2025 gegründete Instagram-Account so folgt, dann trifft man schnell auf bekannte Namen: Neben verschiedenen Accounts rund um das Thema Studentenverbindungen, zu denen auch einige Heidelberger Verbindungen gehören, folgen die Burschen auch **Christoph Birghan**, AfD-Vorsitzender in Ebersberg (Oberbayern) und Mitglied des Bundestags oder **Reimond Hoffmann**, ehemaliger stellvertretender Bundesvorsitzender der Jungen Alternativen, AfD-Kandidat für die Bundestagswahl 2017, der gesicherte Verbindungen zur Identitären Bewegung hat, sich als Freund des Österreichischen Rechtsextremen Martin Sellner bezeichnet und mit Sätzen wie "Wir brauchen dringend konsequente Remigration" in der Vergangenheit auffiel. Dass die Verbindung als **Vernetzungspunkt für rechte und rechtsextreme Organisationen** genutzt wurde und anscheinend wird, ist nach Recherchen der Antifaschistischen Initiative Heidelberg nicht neu – Mitglieder der rechtsextremen "Identitären Bewegung", der "Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland" und der AfD waren auf dem Verbindungshaus wohl oft- und gerngesehene Gäste.

Besonders besorgniserregend ist, dass der erst junge Account auch dem **Kreisvorsitzenden der Jungen Liberalen Rhein-Neckar, Milan Hoffmann** (@milan.belgamin). Der Verbindungsstudent der Landsmannschaft Afrania, der sich auf seinem Instagram-Account als „König unter den Forschern“ bezeichnet, ist vor Kurzem Vorsitzender der JuLis Rhein-Neckar geworden. Auch wenn der liberale Landsmann der Normannia nicht zurückfolgt, fragt man sich doch, welche Verbindungen zwischen ihm und der Burschenschaft bestehen, insbesondere, weil der Instagram-Account der Normannia nur knapp 30 natürlichen Personen folgt. Dazu fordern die Jusos Heidelberg ihn, respektive seinen Kreisverband um Stellungnahme auf.

Für die Jusos Heidelberg bleibt klar: „Rechtsextremes Gedankengut und reaktionäre Männerbünde haben in Heidelberg nichts verloren! Die Wiederaufnahme der Aktivitas durch die Normannia ohne strukturelle Veränderungen zeigt, dass die Burschen aus ihrer Geschichte nichts gelernt haben“, so Paul Groebler, Sprecher der Jusos Heidelberg Er fordert: „Normannia, bleibt dort, wo ihr hingehört: in den verstaubten Geschichtsbüchern historischer Sackgassen!“

verein stückgarten

alter herr, vorstand von der nvv --> hitlergruß

patrick bast

Michael Csaszκόczy

Gelöscht:

Wir sehen Verbindungen als solche schon kritisch, weil sie gesellschaftliche Hierarchien reproduzieren und FINTA* (Frauen, intersexuelle, nicht-binäre, trans- und Agender-Personen) systematisch ausschließen.

Dass die FDP unsoziale Politik für die obersten Prozente der Gesellschaft macht, ist nichts Neues – dass sie jetzt offene Verbindungen ins rechtsextreme Spektrum hat, zeigt wieder einmal, dass auf die FDP im Kampf gegen den Faschismus kein Verlass ist und bedarf einer dringenden Aufarbeitung. Wir fordern die JuLis und die FDP Rhein-Neckar zu einer Stellungnahme auf!